Vom Arsenal zur Mediathek : Projektwettbewerb für die Umnutzung des Zeughausareals in Sitten

Autor(en): **Rossi, Marco**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Werk, Bauen + Wohnen**

Band (Jahr): **96 (2009)**

Heft 9: **Umbauen = Transformer = Conversion**

PDF erstellt am: **31.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-131063

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Vom Arsenal zur Mediathek

Projektwettbewerb für die Umnutzung des Zeughausareals in Sitten

Es gibt kaum Gründe, militärische Nutzungen weiterhin inmitten von Städten zu betreiben. Mit der Armeereform 21 werden die Logistik der Armee vereinfacht und zahlreiche Zeughäuser geschlossen. Ältere Kasernen und Zeughäuser, am Rand der damaligen Städte gebaut, befinden sich heute oft an zentrumsnahen, guten Lagen. Da viele dieser Areale ein grosses Entwicklungspotenzial aufweisen, löst die Planung künftiger Nutzungen immer wieder Diskussionen aus: So sehen beim Basler Kasernenareal manche vor allem die ungenutzte Chance einer baulichen Verdichtung. Dabei hat sich dort während dreissig Jahren eine kulturelle Nutzung entwickelt, die den Ort zu einem der lebendigsten Basels macht. In Bern will der Kanton beim Kasernenareal gemäss einer 2008 präsentierten Studie mit Luxushotels, Wohn- und Kulturbauten hoch hinaus. Unweit davon soll beim Stade de Suisse anstelle der Zeughäuser ein grosser Verwaltungsbau des Bundes entstehen. Die Resultate des Architekturwettbewerbs werden 2010 vorliegen. In Zürich sollte das Kasernenareal ab 2015 für andere Nutzungen freistehen. Weiterhin werden diverse Optionen geprüft, unter anderem als Standort für ein neues Kongresshaus. Es wird aber auch eine verstärkte Nutzung für Quartierbewohner diskutiert.

Ein neues Ganzes

In Sitten ist vorgesehen und kaum bestritten, die auf mehrere Standorte verteilte kantonale Mediathek neu auf dem Zeughausareal zu konzentrieren. Das kantonale Zeughaus wurde 1893–95 vom Architekten Joseph Kalbermatten projektiert. Das kleinere eidgenössische Zeughaus wurde 1936–1937 gebaut und im Jahr 2000 mit sanften Eingriffen zu einer kleinen Mediathek umgebaut.

Schweizer Qualität,
zu schwedischen Preisen

bp Piatti

Mehr als 80 kompetente Partner beraten Sie gerne. Für mehr Informationen kontaktieren Sie uns www.piatti.ch.

www.piatti.ch

Ein Unternehmen der
AFG
Arbonia-Forster-Holding AG

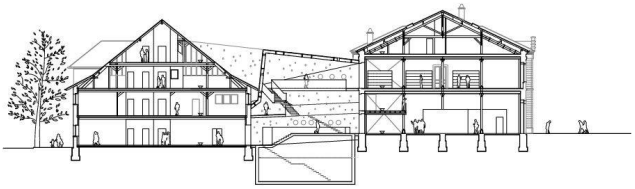
Diese wird im Sommer 2009 provisorisch in das frei werdende kantonale Zeughaus verlagert. Ein zweistufiger Wettbewerb sollte aufzeigen, wie die beiden historischen Bauten die neue Walliser Mediathek, das Staatsarchiv Sitten sowei weitere kulturelle Institutionen aufnehmen können. Die Resultate sind seit Anfang Juni 2009 bekannt. Die siegreichen Genfer Architekten Meier & Associés legen ein interessantes Projekt vor, das zwischen den weitgehend erhaltenen Altbauten einen verbindenden, zeitgenössischen Neubau vorschlägt.

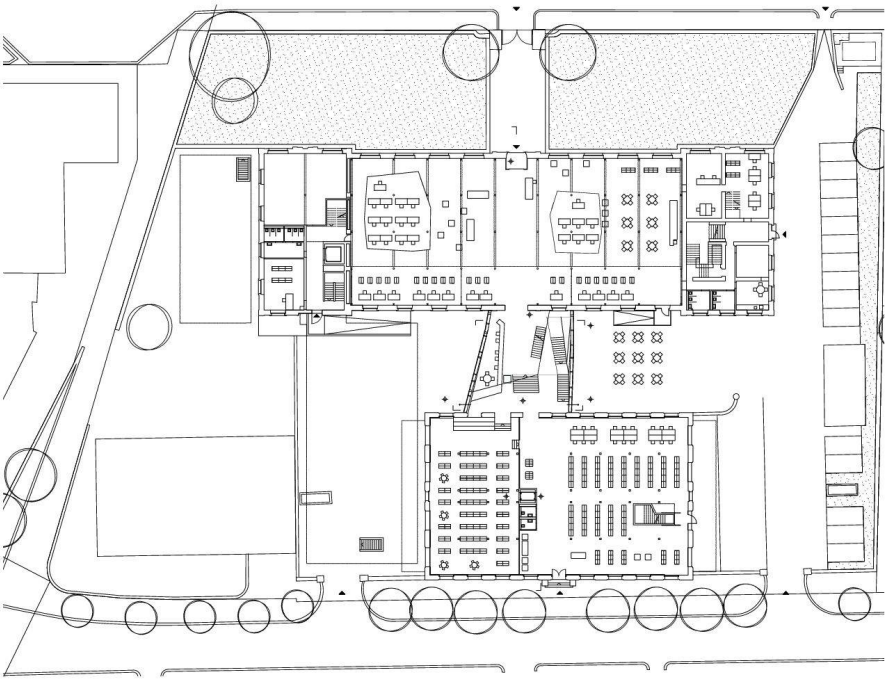
Mitten in Sitten wird ein umzäuntes Areal für die Bevölkerung zugänglich. So stellte sich im Wettbewerb die Frage nach dem passenden Ort für den Eingang in die neue Mediathek. Das kantonale Zeughaus steht an der Rue de Lausanne, die von Westen direkt auf die markante Felsgruppe in Sitten, Tourbillon, Valeria und die Altstadt zuführt. Da sich entlang dieser Strasse weitere öffentliche Bauten befinden, ist es naheliegend, die neue Mediathek von dieser Seite zu erschliessen. Dies schlagen neben Meier & Associés auch die zweit- und drittrangierten Teams vor. Andere Versuche, den Haupteingang in ein neues, zwischen die bestehenden Bauten geschobenes Volumen zu legen, können städtebaulich weniger überzeugen.

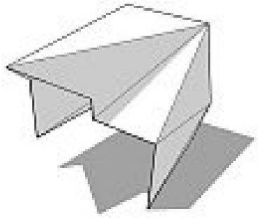
Die drittrangierten Savioz Fabrizzi architectes / dv architectes & associés, Sitten, schlagen den Abbruch des kleineren Zeughauses und eine unterirdische Erweiterung vor. Diese scheint formal unter anderem von SANAA's Erweiterung für die EPFL Lausanne inspiriert. Von der Rue de Lausanne abgewandt, entsteht ein grosser Aussenraum. Dieser wirkt jedoch zu weitläufig, um genügend belebt zu werden und scheint daher dem Ort nicht angemessen.

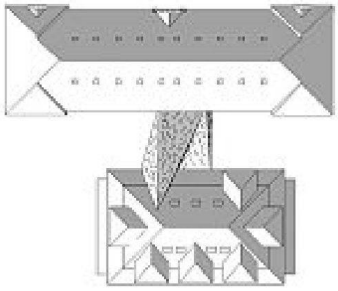
Innenräumliches Scharnier

Den beiden erstrangierten Projekten ist gemeinsam, dass sie den Eingriff in die vorhandene Bausubstanz minimal halten. Bei den zweitrangierten Bender / Berclaz-Torrent werden mit Ausnahme







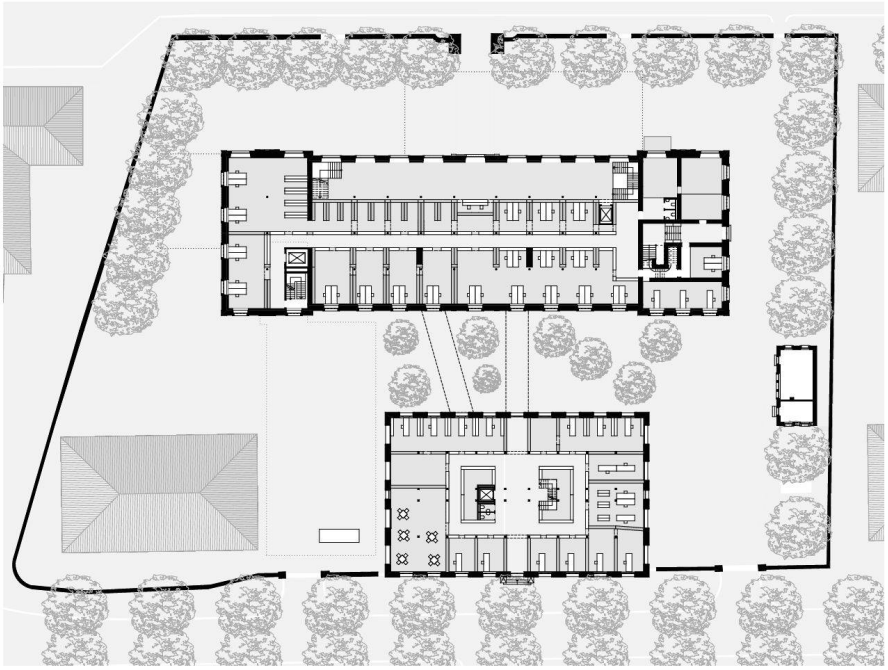


1. Rang: Meier et Associés Architectes SA, Genève

des Konferenzraums sämtliche Funktionen in den beiden Altbauten untergebracht. Die Raumorganisation wird aber allzu sehr auf den heute definierten Platzbedarf ausgelegt. Für künftige Anforderungen bleibt mit der dichten Möblierung weder Flexibilität noch Raum. Meier & Associés überraschen dagegen mit einem raffinierten Entscheid: Der neue Verbindungsbau dient oberirdisch fast nur der Erschliessung. Dieser erstaunliche Ansatz ermöglicht im Inneren eine einfache Organisation und gute Wegabfolgen. Die überhohe Halle im Erdgeschoss des nördlichen Zeughauses kommt zudem zu voller räumlicher Wirkung. Der projektierte Neubau ist Bindeglied zwischen den beiden Baukörpern, ein Ort, wo sich die Besucher bewegen und orientieren. Jury-Präsident und Kantonsarchitekt Olivier Galletti erwähnt weitere Vorzüge des Projektes: In unmittelbarer Nähe sind unterirdisch weitere Depoträume der Mediathek bereits im Bau oder in Planung. Beim Projekt von Meier & Associés ist es einfach, diese Depots an den Neubau anzuschliessen. Zudem stabilisiert der Neubau die beiden Altbauten gegen die im Wallis denkbaren starken Erdbeben.

Von der Jury wird beim Projekt von Meier & Associés der «Wille zum Zeitgenössischen» positiv hervorgehoben. Auf den ersten Blick wirkt die Formensprache des Neubaus bekannt und auch etwas modisch. Bei der Begehung vor Ort fällt dann auf, dass der heutige Verbindungsbau mit kleinteiligen Holzschindeln verkleidet ist. Der Neubau mit unterschiedlich grossen, runden Öffnungen interpretiert also das Thema des Kleinteiligen neu. Zugleich stellt er eine Zäsur dar, die zum Ausdruck bringt, dass an diesem Ort keine Waffen mehr gelagert werden. Die Faltung des Baukörpers wiederum nimmt Formen auf, die auch bei den imposanten Zeughaus-Dächern zu finden sind. So ist der Entwurf aus dem Ort entwickelt und doch wird ein neues Zeichen gesetzt. Es ist gerade diese Mehrdeutigkeit, die überzeugt.

2. Rang: Léonard Bender, Martigny, Berclaz-Torrent, Sion

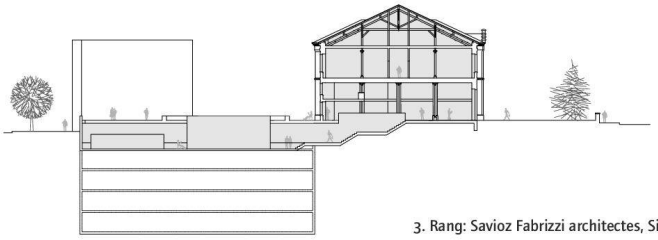


Aussenräume für die Öffentlichkeit

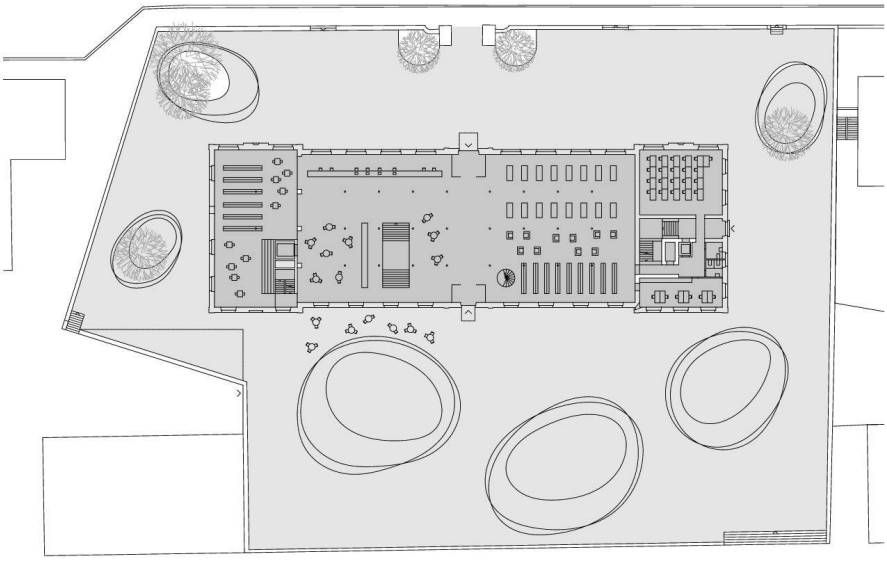
In Sitten ist absehbar, was bei der Zürcher Kaserne bis heute nicht gelingen will: Die Zäune um militärische Bauten im Zentrum der Stadt werden abgebrochen, und mit einer Umnutzung wird das Areal für die Öffentlichkeit zugänglich. Der Wettbewerb zeigt auch, dass alte Militärbauten mit neuen baulichen Elementen ergänzt werden können, die eine veränderte Nutzung veranschaulichen.

Beim Entwurf von Meier & Associés ist der neue Verbindungsbau von der Strasse nicht zu sehen. Umso mehr wäre es wünschenswert, im Aussenraum mit zeitgenössischen Elementen zum Ausdruck zu bringen, dass es sich nun um einen öffentlichen Bau und Platz handelt. In diesem Punkt wirkt das Siegerprojekt noch vage. Insgesamt ist zu hoffen, dass es in der präsentierten Form weiterentwickelt und realisiert werden kann. Denn diese Mediathek wäre ein Gewinn für die Stadt Sitten.

Marco Rossi



3. Rang: Savioz Fabrizzi architectes, Sion/dv architectes & associés, Sion



Verfasser:
1. Rang: Meier et Associés Architectes SA, Genève
2. Rang: Léonard Bender, Martigny, Berclaz-Torrent, Sion
3. Rang: Savioz Fabrizzi architectes, Sion/ dv architectes & associés, Sion
4. Rang: Vomsattel Wagner Architekten, Visp, Ar-Architekten GmbH, Brig

Jury:
Fachpreisrichter: Olivier Galletti, Architecte cantonal, Sion (Vorsitz); Jacques Cordonier, Chef du Service de la culture, Sion; Hans-Robert Ammann, Archiviste cantonal, Sion; Bernard Delefortrie, Architecte, Neuchâtel; Bernhard Furrer, Architekt, Bern; Nathalie Luyet, Architecte de la ville de Sion; Pierre Schweizer, Architecte, Sierre; Ersatz: Damian Elsig, Directeur de la Médiathèque Valais-Sion; Philipp Jordan, Architecte SBMA, Sion
Experten ohne Stimmrecht: Renaud Bucher, Conservateur des monuments SBMA, Sion; Robert Peruzzi, Ingénieur civil, Monthey

Kreative Raumgestaltung braucht Freiheit. Gestalterische Freiheit mit System. Ein System mit technisch und formal aufeinander abgestimmten Komponenten. Allein darauf konzentriert sich Alape.

Alape Generalvertretung Schweiz
Sadorex Handels AG Postfach CH-4616 Kappel SO
Ausstellung: Letziweg 9 CH-4663 Aarburg
Tel +41(0)62.7872030 Fax +41(0)62.7872040
E-Mail sadorex@sadorex.ch www.sadorex.ch

www.alape.com

shaping space Alape